

IN DER KAFFEEKÜCHE DES GENLABORS

Halluzinogenes Fleisch, saure Glieder, biologisches Material; aufeinander gehäuft, wachsend sich verformend. Ein aufgedunsener Kopf. Abstrakte amorphe Formen scheinen sich zu quälen, werden überzogen von durchscheinenden Venen und haarfeinen Falten. Mutierte demoralisierte Menschen, genetische Neuschöpfungen mischen sich unter abstrakte, biogene Formen und vermengen sich zu einer unberechenbaren Ursuppe.

Ein am Rechner angelegtes Repertoire an Versatzstücken des menschlichen Körpers dient als Rohstofflager für die eigenen Züchtungen; als Basis für die Konstruktion neuer virtueller Wesen. Die Umsetzung erfolgt erschreckend nüchtern, aber mit einer gewaltigen Portion Humor im Nacken: eine sehr glatte, kühle Malerei überwuchert in dünnen Schichten vorher aufgebrauchte Siebdruckmotive. Druck und Malerei duellieren sich um die Frontposition. Eine unheimliche Balance zwischen fotografischer Realität und abstrakter Verformung entsteht.

Mit sehr eigen gewählten malerischen Mitteln hinterfragt Jutta Rossmann ständig das Wesen der Malerei, ignoriert und verletzt ihre Konventionen und reagiert ständig auf das Kunstgeschehen unserer Zeit.

Dr. Arthur Hermann